

TSC - REPORT

III - 1995

Herbstausgabe



INHALT:

In eigener Sache	Seite 3
13. Spiele ohne Grenzen	Seite 4
Sommerprogramm: Radtour	Seite 6
Führungsseminar	Seite 7
Neuer TSC-ler	Seite 8
Who is Who	Seite 9
Familiennachrichten	Seite 10
Werbung / Humor	Seite 11
TSC-Fotowettbewerb	Seite 13
Reisebericht: Menorca	Seite 14
Medizin: Wer sagt, daß tauchen bled macht ?	Seite 15
Vorankündigung: Fuerteventura Pfingsten 1996	Seite 16
Presseberichte	Seite 17
Ausbildung im VDST	Seite 20
Kalender IV. Quartal 1995	Anlage

MITGLIED IM:



Stadtverband
für Sport



Württ. Landesverband
für Tauchsport e.V.



Verband Deutscher
Sporttaucher e.V.

IMPRESSUM:

Herausgeber:

Tauch-Sport-Club Bietigheim
e.V.

Postanschrift:

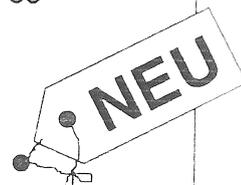
Postfach 1710
74307 Bietigheim-Bissingen

Bankverbindung:

Kreissparkasse Bietigheim
Kto.Nr.: 7764590
BLZ: 604 500 50

1. Vorsitzender:

Erwin Frötschl
Schubartstr. 6
71732 Tamm
Tel.: (07141) 604318



2. Vorsitzender:

Eberhard Farian
Keplerweg 6
71706 Markgröningen
Tel.: (07145) 8910

Redaktion:

Jürgen Röslin
Beethovenstr. 50
71640 Ludwigsburg
Tel.: (07141) 280421

Bernd Rüger
Friedhofstr. 29
71723 Großbottwar
Tel.: (07148) 7175

Holger Kurz
Klingenstr. 33
74343 Sachsenheim
Tel.: (07147) 12485

Armin Kroll
Im Wiesengrund 1
74392 Freudental
Tel.: (07143) 26155

Winfried Bleher
Wilhelmshof 11
74321 Bietigheim-Bissingen

*Namentlich gekennzeichnete Bei-
träge spiegeln nicht unbedingt die
Meinung der Redaktion bzw. des
Herausgebers wieder*

In eigener Sache

Wir schreiben (immer noch) das Jahr 1995. Ein Jahr, das eigentlich dem Naturschutz gehören sollte, denn es ist das "Europäische Naturschutzjahr".

Was hat es nicht alles für Bemühungen gegeben in diesem Jahr. Da sind im Frühjahr Tausende von Tonnen Kerosin in die Luft geblasen worden um die Teilnehmer des Umweltgipfels nach Berlin zu bringen - Resultate ?? Welcher blauäugige Durchschnittsbürger hat denn Resultate erwartet? Es werden auch weiterhin die CO₂ - Emissionen steigen und der Treibhauseffekt zunehmen. Was kümmert es denn die Industrienationen - außer uns Tauchern natürlich -, wenn so kleine unbedeutende Inselgruppen, wie z.B. die Malediven, im Meer versinken.

Doch nicht nur der Gipfel in Berlin verhöhnt den Umweltschutzgedanken. Neben der mit Sicherheit schwer zu lösenden Problematik der globalen Erwärmung der Atmosphäre gibt es noch genug Beispiele wie mit der Umwelt Schindluder getrieben wird.

Man denke nur an den mächtigen Ölkonzern "Shell", der erst nach massiven Protesten und Boykott seiner Tankstellen (vorläufig) Abstand davon genommen hat, die Meere durch Versenkung seiner Ölplattformen wie z.B.: "Brent Spar" zu vergiften. Als nächstes stehen unserer guten alten Erde noch weitere nukleare Katastrophen bevor, nachdem Frankreich seine Atomtests wieder gestartet hat. Auch wenn dies im fernen Mururoa-Atoll geschehen wird, so wird der nukleare "Fallout" doch dafür sorgen, daß große Gebiete und auch riesige Wassermassen radioaktiv verseucht werden. Man kann nur hoffen, daß

die Umweltorganisation "GREENPEACE", so umstritten sie auch in jüngster Vergangenheit gewesen ist, es wieder schafft, eine weltweite Proteststimmung zu erzeugen, so daß Frankreich darauf verzichten muß, diese Tests fortzusetzen. Direkt "banal" wirkte dagegen der Fischereistreit zwischen Kanada und Spanien, wo es "nur" um die Ausbeutung der letzten intakten Fischereigebiete ging.

Warum ein solches Politikum in unserem "Kasblättle" werdet ihr fragen?

Nun - ein altes Sprichwort besagt "Jeder kehre zuerst den Dreck vor seiner eigenen Türe".

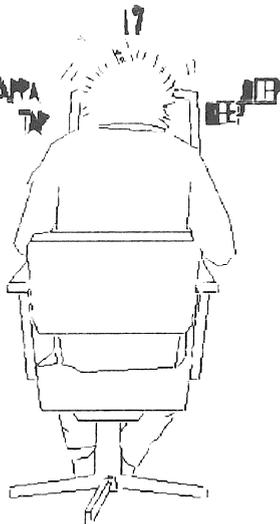
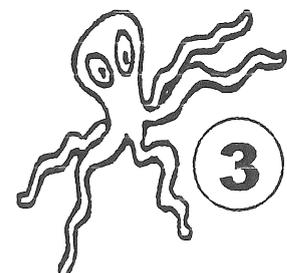
Es ist leider so, daß auch wir Taucher, wenn auch in kleinem Ausmaß, zur Zerstörung unserer (Unterwasser-)Umwelt beitragen - sei es durch schlechtes Tarieren, sei es durch Gleichgültigkeit (z.B.: Festhalten oder "Pflücken" von Korallen) oder durch Ankerwerfen an Korallenriffen. Auch wir können dazu beitragen, daß sich etwas ändert. Durch Boykotte von Tauchbasen, bei denen durch wildes unkontrolliertes Ankern Riffe zerstört werden, wo Harpunieren noch erlaubt ist

oder schwunghafter Handel mit vom Aussterben bedrohter Tierarten betrieben wird, können auch wir ein Umdenken erzwingen.

Einen Einfluß auf die große Umweltpolitik werden wir zwar nie haben, doch auch wir können unseren Beitrag im Hinblick auf einen schonenderen Umgang mit unserer Umwelt leisten - und das nicht nur unter Wasser.

EUER

W. G. G.

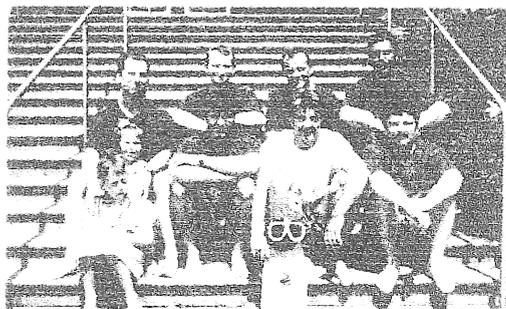


13. Spiele ohne Grenzen



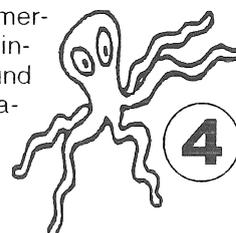
Am Sonntag, dem 23. Juli 1995 fanden sich die Teilnehmer sowie einige treue Fans frühmorgens bei bedecktem Himmel und frischen Temperaturen im Badepark Ellental ein. Dieses Jahr hatte der TSC zum ersten mal zwei Teams, eine Damen-, als auch wie schon in den Vorjahren eine Herrenmannschaft, gemeldet. Der Wettkampfleiter der DLRG hat sich wieder sehr viel Mühe bei der Durchführung des Wettbewerbs gegeben. Ausgeklügelte, spannende, witzige Spiele, forderten Geschicklichkeit, Ausdauer und Teamgeist der 12 teilnehmenden Teams und begeisterten ebenso das Publikum. Da einige Vereine ihre Teilnahme absagten, mußte der Veranstalter die Reihenfolge der einzelnen Läufe kurzfristig abändern. Die gute Organisation verhinderte jedoch Verzögerungen und gewährleistete den weiteren reibungslosen Verlauf der Spiele.

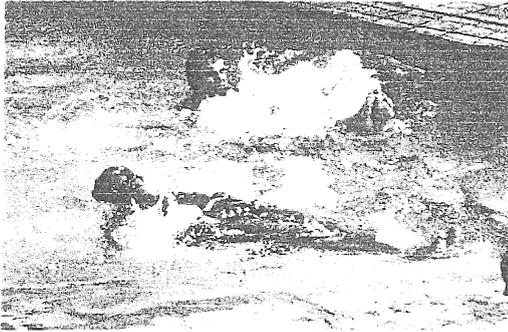
Die erste Herausforderung führte alle sechs Mannschaftsmitglieder sowie zwei vom Veranstalter gestellte, neutrale Kameraden, schwimmend bis ans Ende des Wellenbeckens. Hier mußten alle die Steilwand erklimmen. Erst nachdem alle auf der ausgelegten Plane standen, wurde die Zeit gestoppt. Es waren maximal 4 Minuten für dieses Spiel vorgesehen. Die Schwierigkeit dieses Spiels lag darin, die beiden steifen Kameraden (nämlich Rettungspuppen, die der DLRG normalerweise zu Übungszwecken dienen) mitzuführen, die hohe Wand hinaus zu befördern und danach noch das letzte, im Wasser verbliebene, Teammitglied über die Barriere zu zerrn. Diese Übung forderte das Letzte aus den Teams, ja sogar ein Opfer aus den Reihen des TSC, welches leider nach diesem Spiel verletzt aufgeben mußte. Beim Herausheben der zweiten Rettungspuppe entglitt dem Retter das nasse, rutschige Objekt, und schlug mit einem nicht zu überhörendem "Boing" auf Tissi's Haupt nieder. Blut floß entlang der verzerrten Gesichtszüge des Getroffenen, der gerade in Begriff war sich zur Ausstiegsleiter zu retten. "Doch halt, was geschieht mit der Wertung dieses Spiels, wenn nicht alle draußen sind?" schoß es den anderen Wetteifrigen durch den Kopf. So rührte Winnie's kräftiges Organ: "Haaalt, do gang her!!" und noch ehe Tissi registrierte was gerade um ihn geschieht, wurde er von Winnie's rettender Hand gepackt und zurück zur Steilwand gezogen. "Auf goht's, schnappet 'en" tönte es; der Befehl wurde befolgt, Tissi über die Bande gezogen und das Spiel, den Regeln gerecht, gemeinsam beendet. Tissi kam mit einer Platzwunde und den Worten: "Zom Glück hat's koine Hai do drenna" aus dem Gerangel des Wettkampfgeschehens, worauf er gleich verarztet wurde. Trotz dieses dramatischen Zwischenfalls erreichte unser Team noch die zweitbeste Zeit dieses Spiels. Glücklicherweise sah die Verletzung schlimmer aus, als sie in Wirklichkeit war. So konnte Tissi nach einer kurzen "Hohlraumversiegelung ???" im Krankenhaus Bietigheim die letzten Spiele und vor allem die anschließende Feier noch in vollen Zügen genießen. Als Ersatzkämpfer sprang Holger Kurz ein. Auch unsere Damenmannschaft zeigte eine beachtliche Leistung. Trotz der zu bewältigenden Schwierigkeiten beendete sie die Übung im Rahmen der vorgegebenen Zeit, was nicht allen Teams gelang.



Das folgende Spiel, mit geringerem Risikofaktor, verlief sehr viel ruhiger und erforderte nur vier Teammitglieder. Jeweils zwei Personen mußten nebeneinander gehend, die Hände hinter dem Kopf verschränkt; über eine Länge des Nichtschwimmerbeckens einen Wasserball vor sich herschieben. Danach Übergabe des Balls an die zweite Gruppe, die das schwer zu kontrollierende Objekt zurück zum Start/Zielpunkt beförderte. Das TSC-Damenteam bewältigte diese Aufgabe mit Bravour, wohingegen die Herren (beide Gruppen) Sondereinlagen in Form von Pirouetten um den ausweichenden Ball zeigte, deren Stilnoten leider nicht in die Wertung miteinbezogen werden konnten.

Das dritte Spiel hieß Rückwärts-Nichtschwimmer. Ebenfalls vier Personen im Nichtschwimmerbecken. die Wettstreiter bekamen einen Schwimgürtel um den Bauch und eine Schwimmhilfe zwischen die Waden. Eine Bahn mit den Füßen vorausschwimmen war angesagt. Am Ende Schwimmhilfen austauschen. Auch hier erwiesen sich die Damen als geschickter. Sie hatten keine Probleme beim Wechsel der Auftriebskörper. Der Herrenmannschaft, vielleicht verwirrt und verunsichert durch den zu





plötzlichen Ausfall des motivierten Mitstreiters, passierte ein weiteres Mißgeschick. Alle Segmente fielen beim Wechsel aus einem Schwimmgürtel, die nun erst wieder alle aufgefädelt werden mußten. Trotz dieses Zeitverlustes schnitt das TSC-Herrenteam nicht schlecht ab, weil andere Mannschaften die Übung nicht korrekt ausführten, worauf diesen je nach Härte des Verstoßes zwischen 10 und 30 Strafsekunden aufgebremmt wurden.

Die beiden letzten Spiele ereigneten sich im Sprungbecken. Zwischenzeitlich ließ auch die Sonne ein paar wärmende Strahlen durchblicken. Jetzt bekamen die Teams eine Rettungsleine, 7 Wäscheklammern und 14 Luftballons. Zeitvorgabe 3 Minuten. Ein Schwimmer mußte die Leine übersetzen. In der Zwischenzeit haben die Anderen die Luftballons aufgeblasen und begonnen die ersten 7 mit den Wäscheklammern an der Leine zu befestigen. Beim Hinüberziehen durften die Ballons nicht die Wasseroberfläche berühren, abgefallene Ballons mußten zum Start zurückgebracht werden. Hier war in erster Linie die Geschicklichkeit der Teilnehmer gefordert. Unsere Damen schafften bei diesem Spiel leider nur vier Ballons zu befördern. Die Herren konnten mit 13 noch einige Punkte wettmachen.



STRIPTEASE war das letzte Spiel. Alle sechs Teammitglieder zogen Leinenkleider an. Gestartet wurde vom Sprungturm. Jeweils zwei vom 3-Meter-Brett, zwei vom 1-Meter-Brett und zwei vom Rand. Nach dem Sprung im Wasser sollten sie sich so schnell wie möglich der Klamotten entledigen und in zwei vorgesehene Plastikkörbe ablegen. Es durfte sich gegenseitig geholfen werden. Alle Mannschaften waren hier beinahe gleich gut. Die TSC-Damen auch hier flinker als die Herren. Man stellte sich die Frage ob dies an der Tatsache läge, daß Damen tagsüber des öfteren im Begriff sind ihre Kleidung zu wechseln ??.

Nach Beendigung des letzten Spiels wurden noch die Joker prämiert. Es gewann der Joker der Skooters 49, ein selbstgebastelter Roller. Danach traf man sich zur Siegerehrung, der der gemütliche Ausklang des Tages mit Siegesfeier unserer tapferen Mädels folgte. In der Gesamtwertung belegten die Damen einen hervorragenden 8. Platz, die Herren den 4. Platz. Die Damen errangen zudem noch den 1. Platz in der Damenwertung. Wir gratulieren recht herzlich !!

Vom TSC nahmen teil:

Damen: Margit Graf, Beatrix Balogh, Antonia Runtschke, Beate Krollmann, Martine Wehl, Fatima ??
Herren: Lutz Schmidtke, Jürgen Tissberger, Lothar Albrecht, Winfried Bleher, Holger Kurz, Thomas König, Udo Gayer

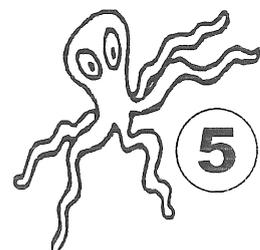


Allen Teilnehmern und Fans hat dieser Tag mit dem wieder einmal gelungenen Spiel ohne Grenzen sehr viel Spaß gemacht. Wir bedauerten nur, nachdem dieses Ereignis im TSC-Report und im Clubheim bekanntgegeben wurde, daß sich so wenig Schlachtenbummler (man konnte sie mit zwei Händen ohne Probleme zählen) aus Euren Reihen gezeigt haben. Mit Eurer Unterstützung hätten wir vielleicht, wie vor drei Jahren, die Spiele noch einmal mit den Herren gewinnen können. Zudem haben mehrere Leute auch mehr Ideen mit denen sie zur Gestaltung des bzw. bei mehreren gemeldeten Mannschaften der Joker in den kommenden Jahren beitragen könnten.

Deshalb der Aufruf (oder Hilferuf ?) an alle TSC-Schlachtenbummler:

"Wo seid IHR ?? Bitte rafft EUCH auf. Wir brauchen EUCH und EURE Unterstützung !!"

Euer TSC-Spiel ohne Grenzen-TEAM '95



Spazierfahrt für Lutz

"Nur für sportliche Fahrer; forcierte Gangart ungefähr 50 km Länge querfeldein. Erforderlich sind Mountainbike oder Trekkingrad. Treffpunkt 18 Uhr Clubheim." - So war das Sommerpausen-Programm für den 2. August im TSC-Bericht beschrieben.

Nach ein paar Überlegungen, ob ich die Tour mitmachen soll oder nicht - schließlich ist Lutz für seine Radfahrtsucht im TSC allgemein bekannt - entschied ich mich dafür, den Versuch zu wagen. Gedacht, getan und als ich am Clubheim eintraf waren dort schon Lutz, Hansi, Guido und Bernd versammelt; mehr sollten es dann auch nicht werden, obwohl es das Wetter gut mit uns meinte.

Nachdem Lutz kurz die Route erläuterte und die Räder begutachtet wurden, brachen wir in Richtung Ingersheim auf. überwiegend auf Fahrradwegen und ohne größere Steigungen führen wir durch Pleidelsheim, Steinheim, Großbottwar, Oberstenfeld und Beilstein nach Ilsfeld. Bis hierhin hatten wir alle mit mehr oder weniger Anstrengung gut mitgehalten, doch nun war's vorbei mit den sanften Hügeln.

Am Rande von Ilsfeld erwartete uns ein längerer unterschiedlich steiler Anstieg, an dem sich die Spreu vom Weizen trennte. Lutz und Hansi lieferten sich ein Duell an der Spitze und als dritter erklimmte Bernd den Gipfel. Schon nach etwa 100m Steigung hatte ich schwere Oberschenkel und ein Ende des Berges war noch lange nicht in Sicht. Nur nicht absteigen, dachte ich mir und so kämpfte ich mich im 2. Gang (von 21) hinauf. Guido erging es nicht besser als mir, hatte er doch seit einer 100 km langen TSC-Radtour in den Löwensteiner Bergen vor gut einem Jahr sein Fahrrad nur noch für Kurzstrecken benutzt und somit laut ihm "keine Kraft mehr in den Beinen".

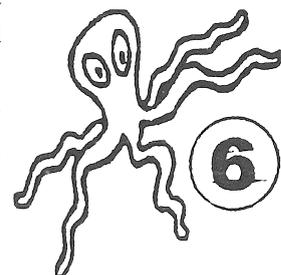
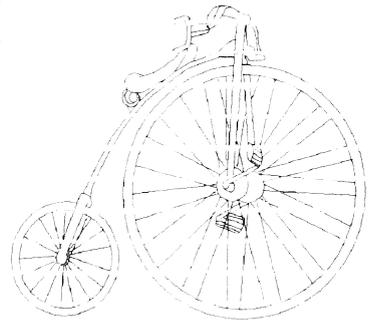
Nach einer kurzen Verschnaufpause gingen auf Feldwegen in Berg- und Talfahrt weiter nach Neckarwestheim, wo wir mit strahlenden Gesichtern am GKN vorbeifuhren. Auf dem Weg von Kirchheim nach Hofen verteilte Lutz Bananenstücke und demonstrierte zu unserer Belustigung seine Künste im Bananenschalenwerfen. Bei Hofen sehnten wir uns nach einer Abkühlung im See eines ehemaligen Steinbruchs, der jedoch nicht für die Öffentlichkeit zugänglich ist und somit leider auch nicht zum Tauchen zur Verfügung steht. Bei der anschließenden Steigung motivierte sich Bernd mit dem Schlagruf nach Weizenbier. Doch zuvor mußte noch die restliche Etappe über Erligheim, Löchgau und Eselshütte zum Clubheim bewältigt werden.

Unterwegs bewarf uns Lutz mit tischtennisballgroßen Kletten, die wunderbar auf Hansis und meinem T-Shirt kleben blieben. Da sie auf Bernds Trikot nicht so gut haften, lieferten sich Lutz und Bernd noch ein kleines Verfolgungsrennen, mit dem Ergebnis, daß auch Bernds Trikot nicht vor Kletten sicher ist.

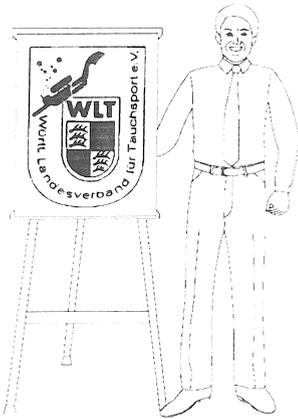
Nachdem Guido den letzten "Berg" vor Bietigheim bezwungen hatte, erreichten wir nach zweieinhalb Stunden Fahrt das Clubheim, wo wir von ein paar TSC'lern begrüßt wurden. Über die Länge der Gesamtstrecke waren sich Bernds und Hansis Kilometerzähler nicht einig, die 54 bzw. 54,6 km anzeigten, doch schließlich kam es auf 600m mehr oder weniger auch nicht an. Hätte es bei dieser Radtour eine Bergwertung gegeben, wäre sie eindeutig an Hansi gegangen, der jeden Berg mit Freuden hochstrampelte. Im kleinen Barockgarten vor dem Clubheim erholten wir uns mit Weizenbier und Apfelsaftschorle und nach und nach trafen immer mehr TSC'ler ein. So fand der Abend noch einen gemütlichen Ausklang.

Obwohl es teilweise recht anstrengend war, hat die Tour viel Spaß gemacht und alle, die gerne Fahrrad fahren und dieses mal noch gezögert haben sollen sich das nächste mal selbst davon überzeugen.

Also bis zum nächsten Jahr !



Führungsseminar 23.6. - 25. 6. 1995



Nachdem unsere Vorstände am Führungsseminar nicht teilnehmen konnten, durften Sahne und ich den TSC beim diesjährigen Führungsseminar des WLT an der Akademie des Württembergischen Sports in Wangen vertreten.

Nach Anreise, Bezug der Zimmer und Abendessen gings am Freitagabend auch gleich zur Sache.

Unter dem Titel "Metabolische und radiorespiratorische Reaktionen bei Gerätetauchern während maximaler Spiroergometrie und sportspezifischer Betätigung" hielt uns Frank Reuber - Dozent an der Uni Gießen - einen Vortrag über die hormonellen Auswirkungen beim Tauchen. Untersucht wurden die Hormone ANP, ADH (beides Hormone die durch das Blutvolumen im Körper - bei Belastung- ausgelöst werden und die z.B.: das "Pinkelbedürfnis" der Taucher steuern), Beta Endorphin (Hormone, die bei Kälte, körperlicher und physischer Belastung ausgelöst werden und, die eine morphium-ähnliche Wirkung haben), Cortisol (ein Stresshormon - ausgelöst durch psychische Belastung wie Angst und Euphorie), Adrenalin (ausgelöst durch physische Belastung) sowie Noradrenalin (ausgelöst durch Kälte). Das Ergebnis dieser Untersuchung ergab, daß zwischen den Anfängern (Bronzetaucher max. 30 Tauchgänge) und den Könnern (Goldtaucher bzw. Tauchlehrer) keinerlei Unterschiede bestehen. Des weiteren ergaben die Untersuchungen, daß Tauchsportler, die keine weitere Sportart betreiben, etwa die gleiche Belastungsfähigkeit aufweisen wie untrainierte Menschen.

Dieser Vortrag gab genug Zündstoff zu heißen Diskussionen, die bei einem abschließenden Bier bis tief in die Nacht hinein geführt wurden.

Der Samstag stand ganz im Zeichen der Jugendarbeit, wobei uns Peter Ruf (Sachabteilungsleiter Jugend im WLT) eine Fragebogenanalyse darlegte, sowie die neuesten Ausbildungsrichtlinien zur Jugendleiterausbildung und Kindertauchen mit DTG vorstellte.

Fragebogenanalyse:

Es stellte sich heraus, daß in fast allen Vereinen etwa die gleichen Probleme auftreten, die eine Jugendarbeit verhindern. Die hauptsächlichen Hinderungsgründe sind späte Trainingszeiten, zu wenig interessierte Jugendliche und keine geeigneten Ausbilder.

Jugendtauchscheine:

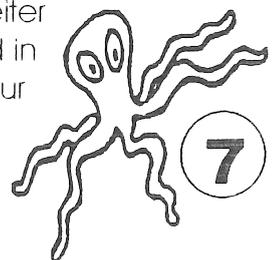
Die Altersgrenze von bisher 14 Jahren ist gefallen. Nunmehr dürfen auch Kinder ab ca. 10 Jahren mit einem DTG tauchen, vorausgesetzt, sie bestehen die tauchmedizinische Untersuchung, und haben die geistige und physische Reife.

Die Fragebögen zum Jugendtauchsportabzeichen wurden neu erstellt und jugendgerecht gestaltet.

Jugendleiterausbildung:

Nachdem es bislang nur möglich war, eine allgemeine Ausbildung zum Jugendleiter zu machen, ist es jetzt auch möglich die Ausbildung zum fachspezifischen Jugendleiter (VDST) zu absolvieren. Die Ausbildung umfaßt 120 Unterrichtseinheiten und wird in Wochenendseminaren durchgeführt. Es gibt verschiedene Voraussetzungen zur Zulassung. Mindestvoraussetzung ist allerdings DTSA-Silber.

Im Anschluß an den Mittagskaffee stellte uns Franz Brümmer sein Konzept der Umweltarbeit vor. Besonderer Wert wird auf die Spezialkurse zur Umwelt gelegt,



wobei bereits ab 1996 einer der Spezialkurse Voraussetzung zur Teilnahme an der Übungsleiterausbildung werden soll.

Der Samstag fand seinen geselligen Abschluß in der schönen Altstadt von Wangen, in einer Weinstube, in der wir mit etwa 30 Personen einfielen.

Mehr oder weniger übernachtigt konnten wir am Sonntagmorgen weiteren Ausführungen von Franz lauschen, bevor sich noch der neue Sachabteilungsleiter Medizin (Sami Khayat) und der neue Ausbildungsleiter im WLT (Harald Gernhäuser) den Teilnehmern vorstellten.



Nach dem Mittagessen wurden wir aus dem streibigen Seminar entlassen und konnten die Heimreise antreten.

Fazit: Ein interessantes Wochenende in angenehmer Atmosphäre, wobei es auch nicht störte, daß einige VIPs der Tauchsportszene ihre Teilnahme absagten.

Jürgen



TSC - NACHWUCHS

Hallo, ich bin Darius Hinderer, geboren am 12. 8. 1995 um 20 Uhr 41. Damals wog ich 4030 gr. und war 53 cm groß bei einem Kopfumfang von 37 cm.

Wasser kenne ich nun schon zur Genüge. Es umgab mich neun Monate lang und vor allem Mittwochs plätscherte es ganz schön, wenn meine Mami zum Training ging.

Und nun habe ich die ersten Wochen auf dieser Welt hinter mich gebracht.

Letzten Mittwoch beim Grillfest bin ich das erste Mal hochhoffiziell im Verein vorgestellt worden.

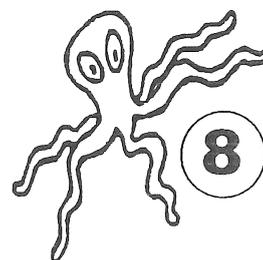
Es schauten unheimlich viele in meine fahrbare Behausung und gratulierten meinen Eltern zu mir.

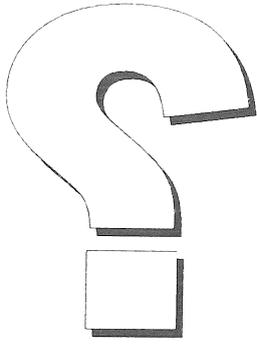
Und am Samstag den 9. 9. 1995 stand ich schon mit Spalier anlässlich der Hochzeit von Silke und Daniel, um der Braut den Blumenstrauß vom TSC zu überreichen.

Nach diesen ersten Eindrücken muß ich sagen, in diesem Verein ist etwas los. Noch kann ich zu den verschiedensten Aktionen nichts beitragen, aber dennoch beantrage ich meine Aufnahme in die Reihe der Mitglieder.

Anmerkung der Redaktion:

Aufgrund des ungewöhnlich starken Interesses an unserem Verein wird ein Aufnahmestopp erwogen. werdende Eltern, bzw. Jugendliche, die beabsichtigen in den nächsten 10 Jahren Kinder in die Welt zu setzen, sollten bereits schon jetzt vorsorglich Ihren Nachwuchs anmelden.





Who is Who ??



Steckbrief

Als Nachzügler erblickte ich in Kornwestheim das Licht der Welt.

Nachdem meine Eltern recht bald ein Eigenheim in noch ländlicherer Region erwarben, gestaltete ich mir meine Kindheit nach eigenen Vorstellungen. Neben dem üblichen Bildungsweg in Form von Kindergarten und Schulbesuch fand man mich ansonsten meist nur auf Feld, Wald und Wiesen.

Die magischste Anziehungskraft hatte jedoch das Element Wasser auf mich. Egal ob Pfütze, Tümpel oder Fluß, ich stand mittendrin und sammelte an Getier raus was ging.

Irgendwann zog es mich dann in die Ferne und so verbrachte ich meinen ersten Urlaub an der Adria. Dort beobachtete ich "Marsmenschen in Gummihäuten", die sich mir als Taucher vorstellten. Ich war fasziniert und mir erschloß



sich die Unterwasserwelt durchs Schnorcheln.

Als mir zu Hause ein bei "Feinkost Böhm" (Anm. Redaktion: *Schleichwerbung wird ausnahmsweise zugelassen*) erworbener Hummer als Haustier nicht mehr genügte, fand ich mich beim TSC-Bietigheim zur Ausbildung ein.

Nun erlag ich dem Tauchfieber vollends und das ist bis heute so geblieben.

Und nun sollst Du - lieber Leser - wieder einmal ra-

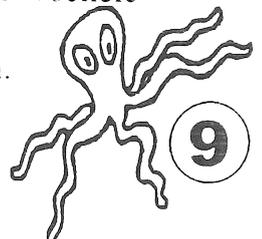
ten, wer wohl dieser Tauchverrückte ist. Ist doch eigentlich einfach - oder etwa nicht ??

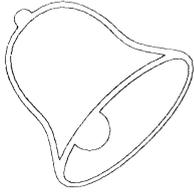
Mitmachen lohnt sich !!
Eure Lösungsvorschläge könnt Ihr bis Ende Oktober im TSC-Briefkasten loswerden. Als 1. Preis winkt ein Dinner nach Art des Hauses inkl. Getränke. Bei mehreren richtigen Einsendungen entscheidet das Los. Der Rechtsweg ist - wie so üblich - ausgeschlossen. Auflösung im TSC-Report IV / 1995.

????????????????????????????????????
Auflösung TSC-Report II / 1995:

????????????????????????????????????
Der freche, kleine Fratz mit der riesigen Schultüte war unsere "First-Lady" Monika Hörer. So schwer war das ja wohl nicht. Die glückliche Gewinnerin unter den "hundertten von Eingängen" in unserem Briefkasten ist Christel Wochele

Wir gratulieren.





Familiennachrichten



„Ich gebe dir einen Tip -
es ist etwas kleines, goldenes...!“

Rund gings her bei Bodo Bezner, der am 6. 9. 1995 seinen 60. Geburtstag feierte.

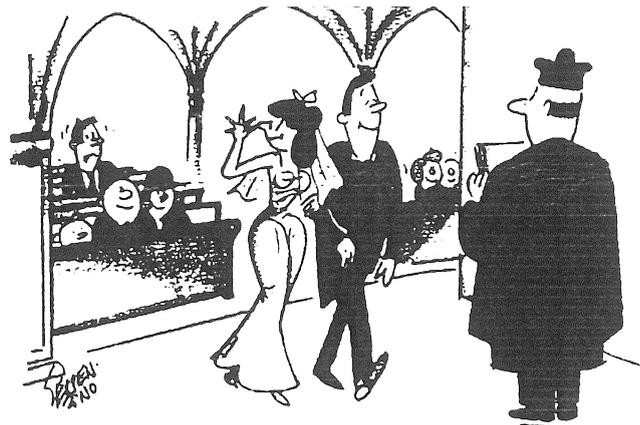
Ins "Schwabenalter" ist am 19. 9 1995 Lothar Albrecht gekommen.

Feucht-Fröhlich muß es bei Bernhard Grün und Oliver König zugegangen sein, die Ihren 44. bzw. 33 Geburtstag feiern durften.

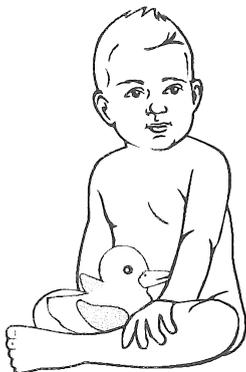
Das Lotterleben ist nun vorbei.

Am 9. 9. 1995 gaben sich Daniel Mihajlovic und Silke Seybold das Jawort.

*Die TSC-Familie meint:
"Das wurde auch Zeit"*



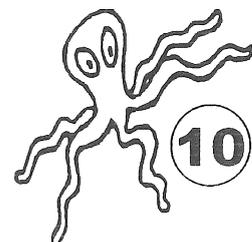
„Atsch!“



Über Freiberg wurde der **Klapperstorch** gesichtet, der seine kostbare Fracht in der Bietigheimer Straße abgeladen hat.

Seither haben Klaus und Ulrike viele schlaflose Nächte.

Der TSC gratuliert Allen, die etwas zu feiern haben, recht herzlich



TAUCHAUSRÜSTUNGEN zu bekannten **HOZE** Super-Preisen. Alle guten Fabrikate, sofort ab Lager, RIESEN-Auswahl, laufend "Schnappchen-Preise" !! **Beim Einkauf TSC-Pass mitbringen - es lohnt sich !!**

Reisen: Sie können bei uns alle namhaften Reise-Veranstalter buchen, Ltd Last Minute Angebote

Laden-Verkauf 10-12 und 15-18 Uhr, Samstags 10-12 30 Uhr

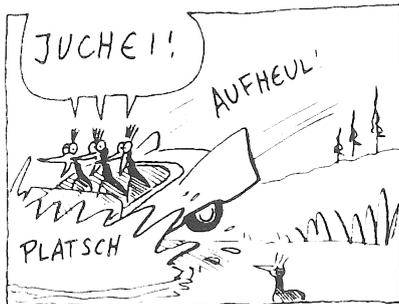
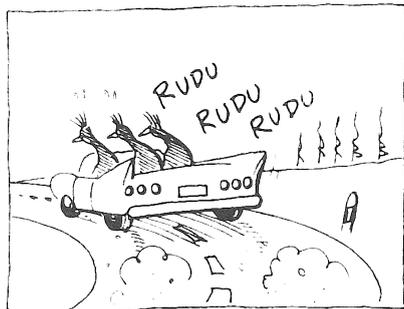


HOZE HORST-SIEGFRIED ZELLER
König-Karl-Straße 21 (beim Kursaal)
70732 Stuttgart - Bad Canstatt

Tel.: 0711 / 565904 Fax: 0711 / 569389

Auf dem Tisch steht eine Torte mit 15 Kerzen. Fragt Erwin seine Moni: "Hat jemand Geburtstag?" - "Ja mein Tauchanzug wird heute 15 Jahre alt!"

DER AUTO KAUF



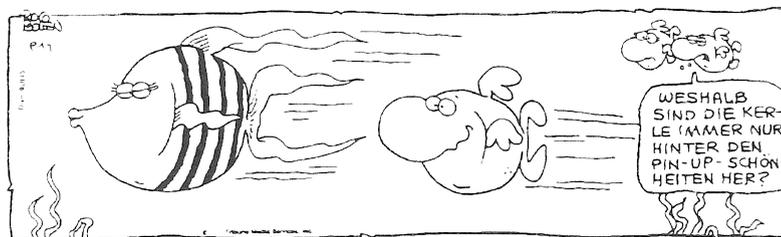
Tauchsportcenter Ludwigsburg

- * Tauchausbildung
- * Beratung
- * Verkauf
- * Tauchreisen
- * Verleih
- * Füllstation
- * TÜV
- * Reparaturservice
- * UW - Foto und Video

Mit eigener Tauchbasis auf Bequia / Karibik

Tauchsportcenter Divers In * Süßerstr. 14 * 71638 Ludwigsburg
Tel: 07141 - 92 32 61 * Fax: 07141 - 92 62 99

KWALLFROSCHS FREUNDE von RÖG BOLLEN

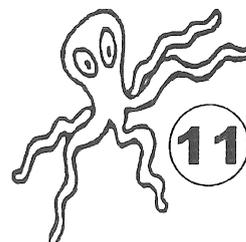


TAUCHSHOP SCHNEIDER

...mal richtig untertauchen...

mit fachkundiger Beratung, Verkauf, Service, Tauchschnitzschule, Ausrüstungsverleih und Tauchreisen

Schafstraße 15 • 72622 Nürtingen • Telefon/Fax 0 70 22 - 34 34 0



Spillmann

Tauchreisen

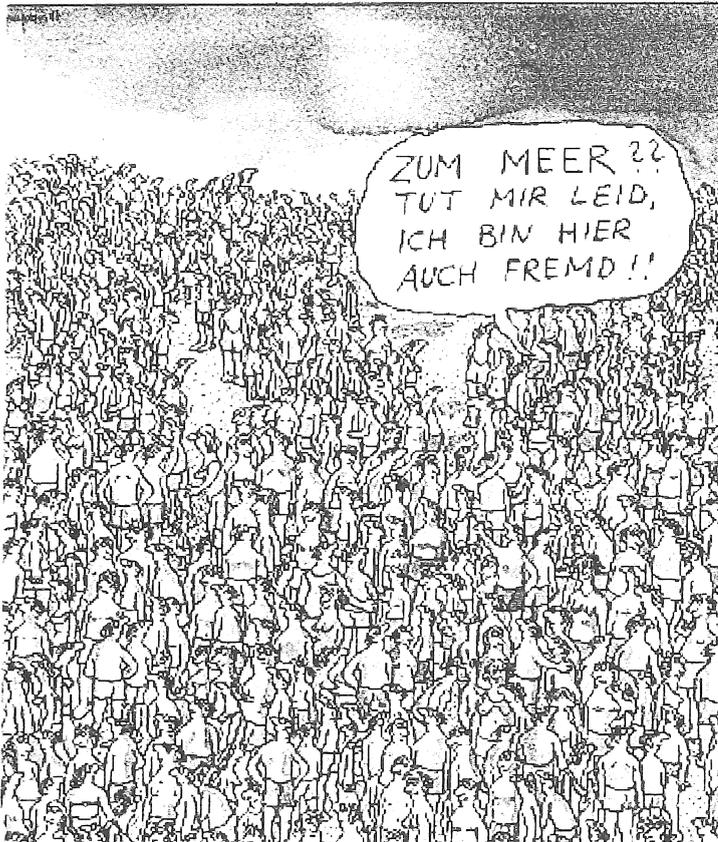
TOPPREISEN ZU TOPPREISEN

NATÜRLICH BEI UNS !!!

Südafrika, Honduras-Roatan, Guanaja, Bali, Belize

diese neuen Topziele findet Ihr in unserem **neuen**
Tauchreisekatalog 96

Spillmann Reisen, Bahnhofplatz, 74321 Bietigheim-Bissingen
Telefon (07142) 53036 - 38, Telefax (07142) 53039



„Bleiben Sie bitte auf Ihren Plätzen,
bis wir die Parkposition erreicht haben!“



Fantastische Urlaubswochen erleben,
TAUCHEN, Segeln, Windsurfen und
Tennis spielen in einer von Pinien-
wäldern umgebenen Bucht mit
kristallklarem Wasser.

TAUCHBASIS

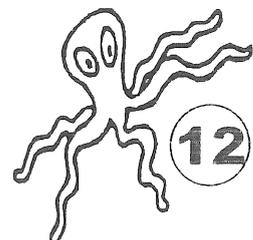
SAN MIGUEL
IBIZA

Natürlich in **SAN MIGUEL!!**

Hotel Galeon, Club San Miguel, App. San Miguel Park, App. Balanzat,
zu buchen bei: GUT, Jahn Reisen

Tauchbasis San Miguel, Apdo. 17
E-07815 SAN MIGUEL/IBIZA

+ FAX 0034 71 33 45 39





TSC - Fotowettbewerb 1995

- Kategorie 1: Süßwasser** (Makro- und Weitwinkelaufnahmen)
- Kategorie 2: Mittelmeer und Atlantik** (keine Makroaufnahmen)
- Kategorie 3: Tropische Meere** (keine Makroaufnahmen)
- Kategorie 4: Makroaufnahmen** (alle Meere)
- Kategorie 5: originelle Schnappschüsse über Wasser aus dem TSC-Vereinsleben**

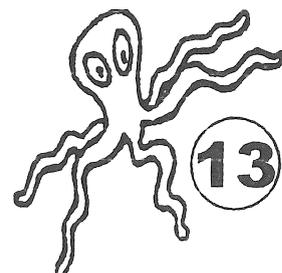
(Makro = kleiner als Abbildungsmaßstab 1 : 3)

Teilnahmebedingungen:

- Je Kategorie sind maximal 3 Bilder im Format 20 X 30 cm zugelassen
- Teilnehmen können nur vom jeweiligen Fotografen **selbst gerahmte** Bilder, die am Mittwoch, dem 6. 12. 1995 im Clubheim in der Zeit von 18.⁰⁰ bis 20.⁰⁰ Uhr, vom **Fotografen selbst**, zur Bewertung **aufgehängt** werden.
- Die Bewertung erfolgt wie seither durch alle an diesem Abend (6.12.1995) anwesenden TSC-Mitgliedern.
Fotografen der Bilder werden generell bei der Bewertung ausgeschlossen !!
- Die Teilnahmegebühr beträgt 5,-- DM pro Kategorie (unabhängig von der Anzahl der eingereichten Bilder je Kategorie)
- Die 3 erstplatzierten Bilder jeder Kategorie gehen in den Besitz des TSC (Archivierung in Alben), die anderen Bilder bleiben im Besitz der Fotografen.
- Sollten pro Kategorie weniger als 3 Teilnehmer vorhanden sein, wird diese gestrichen.
- Preise:** Die 3 Erstplatzierten jeder Kategorie erhalten Wertgutscheine und nützliche Sachpreise ! (im Rahmen der TSC-Weihnachtsfeier am 20.12.1995)
- Nicht termingerecht eingereichte oder ungerahmte Bilder werden nicht zum Wettbewerb zugelassen. Ausgeschlossen sind ferner elektronisch erstellte oder auf- bzw. nachgearbeitete Bilder.

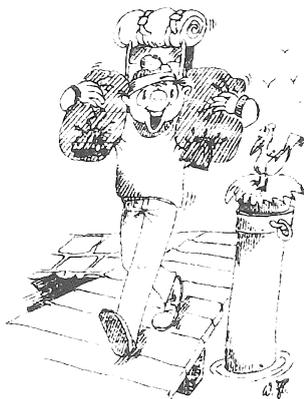
Für weitere Fragen werde ich jeden Mittwochabend im Clubheim oder unter Tel. 07042/24740 für Euch da sein! Ich hoffe auf rege Teilnahme in allen Kategorien und für die noch ausstehenden Superschüsse ein gutes Auge, eine ruhige Hand und einen schnellen Zeigefinger (Daumen)

Euer Hansi



Menorca "95"

Wie in jedem Jahr, so waren wir auch in die-



sem Jahr wieder auf Menorca. Eine Insel nicht nur für Taucher, sondern fast eine ideale Familieninsel.

Auf für kulturell Interessierte bietet Menorca einiges Sehenswertes. Sei es

die ehemalige Hauptstadt Ciutadella oder die vielen Steinbauten auf weiter Flur. Aber jetzt zu unserem Urlaub.

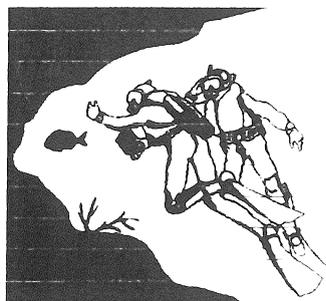
Nach planmäßigem Abflug in Frankfurt und heftigem Rückenwind waren wir um 7 Uhr 15 über Menorca. Doch statt der erhofften Landung meldete sich der Flugkapitän, um uns bekannt zu geben, daß der zuständige Herr, der die Landeerlaubnis erteilt erst um 7 Uhr 30 seinen Dienst beginnt. Also kreisten wir erst einmal 15 Minuten über der Insel. Sozusagen eine Rundreise per Flugzeug. Endlich gelandet! Jetzt aber los zu unserer Unterkunft, denn der erste Tauchgang lockt. Abgesehen von unserem Rundflug lief jetzt alles reibungslos. Beziehen unseres Bungalows, Einchecken in der Tauchbasis und erstes Schauen ob eventuell Bekannte zu erspähen sind.

Nachmittags der erste Tauchgang nach einem halben Jahr Pause (auch Trainingspause, ja ja wir schämen uns), war wie nicht anders zu erwarten stressig aber schön. Von da an gabs kein Halten mehr. Tauchen so oft es ging. Und was es alles zu sehen gab! Abgesehen von absolut schönen Unterwasserlandschaften war dieses Jahr fast alles da, was das Mittelmeer zu bieten hat. Angefangen von Zackenbarschen über Muränen, Putzergarnelen bis hin zum Bärenkrebs. Bei Sichtweiten von ca. 20 bis 25 Metern und Wassertemperaturen von um die 28 Grad, ist Tauchen einfach herrlich. Die Tauchbasis befindet sich in der Hotel- Clubanlage Falco Sol, also direkt beim

Geschehen. Wer also mal nicht tauchen kann oder will (Silke) kann alle Annehmlichkeiten der Anlage kostenlos nutzen. Vom Pool über Animation ist alles da. Wer aber tauchen will findet bei Raimund nur Top Ausrüstung. Es stehen ca. 20 DTG à 15 Liter bereit und genauso viele 12 Liter DTG. Weiter kann alles geliehen werden was der Taucher braucht. Wer also mal was zu Hause vergessen hat, braucht nicht in Panik zu geraten.

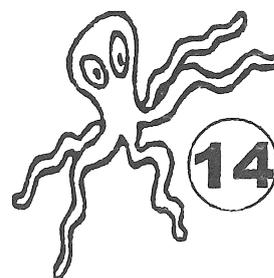
Jetzt noch mal zum Tauchgebiet. Für angehende Höhlenforscher bietet Sub Menorca genau das Richtige. Ponte Gil heißt die größte unterwasserliegende Tropfsteinhöhle Menorcas. Ein Erlebnis, das man sich nicht entgehen lassen sollte. Der Eingang liegt in ca.

15 Meter Tiefe und ist nicht allzuschwer zu betauen. Im Inneren kann aufgetaucht werden und was einen da erwartet ist einfach überwältigend. Nicht nur die Länge der Höhle - 220 Meter - auch die riesigen Stalagmiten und Stalagtiten verschlagen einem den Atem.



Auch für Wracktaucher bietet Raimunds Basis einen Spezialtauchgang. Malakow heißt das Wrack und liegt im Freiwasser genau auf 40 Meter Tiefe. Ein Frachtschiff, gesunken in den 20er Jahren. Etwa 120 Meter lang und abgesehen vom Oberdeck, das zusammengebrochen ist, voll erhalten. Fische in Hülle und Fülle - nur ungefähr doppelt so groß wie an der Küste. Bei einer Grundzeit von 18 Minuten und von Raimund vorgeschriebenen Dekopausen ist es zwar ein tiefer aber dennoch sicherer Tauchgang. Aber wie jedes Jahr ging auch dieser Urlaub zu Ende, doch die Vorfreude auf Menorca 1996 ist schon jetzt wieder da.

Silke und Armin



Wer sagt,

daß Tauchen *bled* macht?

Was ist dran an den Meldungen bezüglich der Langzeit-Schäden beim Tauchen?

Vor einigen Wochen erschien in der "Ärzte-Zeitung" und auszugsweise auch in der Laienpresse ein Artikel mit der Überschrift: "**Häufiges Tauchen schädigt offenbar Hirn und Bandscheiben**".

(siehe Presseberichte Seite 17)

Eine Studie der Universität Aachen hatte ergeben, daß häufiges Preßlufttauchen das Risiko für Hirn- und Rückenmarksschädigungen um ein Vielfaches erhöht. Außerdem hätten Personen, die oft und lange mit Preßluft tauchen, offenbar viel häufiger Bandscheibenschäden als Nichttaucher. Die Ursache hierfür seien vermutlich intravaskuläre Gasbläschen, die sich beim Tauchgang bilden.

Bei Berufstauchern werden relativ häufig neuropsychiatrische Veränderungen wie Verhaltensstörungen und Verschlechterungen der Gedächtnisleistung beobachtet. Doch haben auch Hobbytaucher ein erhöhtes gesundheitliches Risiko? Und: Ist auch dann mit Schädigungen zu rechnen, wenn keine Symptome einer akuten Dekompressionskrankheit vorliegen?

Diese Fragen haben Dr. Jürgen Reul und seine Mitarbeiter von der Abteilung Neuroradiologie des Klinikums der Technischen Universität Aachen bei insgesamt 52 Hobbytauchern und 50 Kontrollpersonen mit der Magnetresonanztomographie (MRI) untersucht. Die Taucher mußten mindestens 40 Preßlufttauchgänge jährlich absolviert haben. Kein Studienteilnehmer hatte eine Erkrankung, die zu zerebralen Schädigungen führen kann wie Arteriosklerose oder Multiple Sklerose. Keiner der Taucher hatte Symptome einer akuten Dekompressionserkrankung.

Die Ergebnisse: Die Taucher wiesen im MRI-Bild *wesentlich häufiger Hirnschädigungen*, vor allen in der subkortikalen weißen Hirnsubstanz und in den Basalganglien auf als die Kontrollpersonen. Außerdem fanden sich *erheblich häufiger Degenerationserscheinungen der Bandscheiben*.

27 der 52 Taucher hatten fokale Hirnläsionen. im Vergleich dazu wurden bei 10 der 50 Kontrollpersonen 14 Schädigungen dieser Art festgestellt. Darüber hinaus hatten 32 Taucher mindestens eine degenerierte Bandscheibe, aber nur neun der Kontrollpersonen. All diese Ergebnisse waren nach Angaben der Aachener Neuroradiologen unabhängig vom Alter und Geschlecht der Studienteilnehmer.

Die Wissenschaftler vermuten, daß die diversen

Schädigungen bei den Tauchern durch winzige Gasbläschen ausgelöst werden, die wiederum Verschlüsse von kleinen Blutgefäßen bewirken könnten.



Damit scheint eindeutig klar zu sein: Tauchen macht *bled* und die zunehmende Zahl von Tauchern scheint schon deshalb kein Problem zu sein, weil sie sich von selbst begrenzt!

Was in der Studie fehlt, ist die Differenzierung nach so wichtigen Faktoren wie Häufigkeit von Deko-Tauchgängen, Anzahl von Wiederholungstauchgängen pro Tag, Zigarettenkonsum (wirkt gefäßverengend), Cholesterinspiegel, Urlaubstaucher, Dauertaucher (Tauchlehrer auf Basen etc.), Alkoholkonsum usw.

Die gegenwärtige Aussage der Studie ist in etwa vergleichbar mit einer Aussage wie: "Autofahren verursacht Bandscheibenerkrankungen, da bei Autofahrern 25% mehr Bandscheibenschäden nachgewiesen werden konnten"!

Falls aber an den Ergebnissen der Studie doch was dran sein sollte: Gibt es Maßnahmen um die Schäden zu vermindern? Klar, Tauchen sein lassen! Klar, daß Raucher ihr Risiko erhöhen. Klar, daß kleine Alkoholmengen nach dem Tauchen das Risiko vermindern (Alkohol erweitert schließlich die Blutgefäße) - oder etwa nicht?

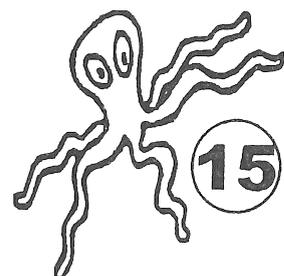
Empfehlung meinerseits für ganz Verängstigte und Übervorsichtige:

Ab sofort während des Tauchurlaubs täglich 50 mg Acetylsalicylsäure (ASS, Aspirin) einnehmen (so machs ich jetzt!). ASS verbessert die Mikrozirkulation.

Die nächsten 100 Jahre nach dem Tauchgang nicht mehr rauchen (hab ich schon immer berücksichtigt)!

Keine Einwände gegen ein *wenig* Alkohol nach dem Tauchen (muß ich mir halt auch noch angewöhnen)!

Ohne Gewähr, Euer Doc!





Vorankündigung Clubausfahrt Pfingsten 1996

Antauchen in den "warmen" Gewässern unweit der afrikanischen Westküste auf Fuerteventura

Tauchen:

VDST-MTA-Basis Peter Hein

Preis ca. 30 - 35,-- DM pro Tauchgang mit eigener Ausrüstung (inkl. Boot)

Tauchplätze ca. 10 - 30 Minuten mit dem Boot entfernt. Außerdem sind Tauchgänge von Land möglich.

Unterbringung:

Im familienfreundlichen Feriendorf "EL CASTILLO"

Wohnen:

Typ A: In einfachen aber liebevoll eingerichteten Bungalows für 2 - 4 Personen

bestehend aus: Wohnraum, Schlafzimmer, Kochecke mit Eßtheke, Bad, WC, Balkon oder Terrasse.

Bei Belegung mit 3 Erwachsenen 1 Schlafcouch im Wohnraum. Bei Belegung mit einer 4. Person ist nur ein Kind möglich

Typ B: Bungalows mit gleicher Ausstattung für 2 Personen im neueren Teil der Anlage mit etwas mehr Komfort.

Verpflegung:

entweder ohne Verpflegung

oder

Halbpension bestehend aus Frühstück und Abendessen als Buffet (Tischwein und Wasser inklusive)

Kinder:

offener Miniclub für Kinder von 3 - 12 Jahren mit Programm, Babysitter auf Anfrage gegen Gebühr.

Sport:

Gymnastik, Minigolf, Volleyball, Boccia, Tischtennis, Bogenschießen und Wasserball (im Preis enthalten) zusätzlich Tennis, Squash, Windsurfing

Preise:

2 Wochen HP, Typ A: ca. 1600,-- DM, Typ B: ca. 1700,-- DM

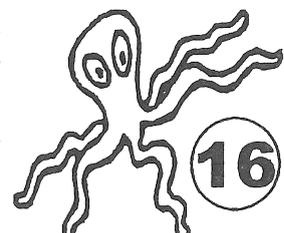
2 Wochen Ü , Typ A: ca. 1250,-- DM, Typ B: ca. 1300,-- DM

1 Woche HP, Typ A: ca. 1200,-- DM, Typ B: ca. 1250,-- DM

1 Woche Ü , Typ A: ca. 1050,-- DM, Typ B: ca. 1100,-- DM

Kinderermäßigung ca. 30 %

Die Preise beinhalten noch keine Gruppenermäßigung, die von der Teilnehmerzahl abhängt. Interessenten werden daher gebeten sich bis spätestens 18. Oktober im Aushang einzutragen bzw. bei Jürgen zu melden. Sobald die Preise endgültig feststehen werde ich mich direkt an die Interessenten wenden.



Zeit zum (Auf-)Tauchen

Dekompressionslisten zu knapp kalkuliert / Von Kai Müllges

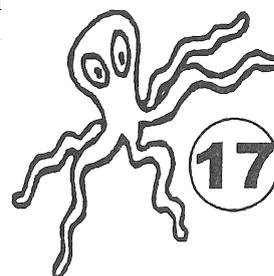
Neue Erkenntnisse über die Gesundheitsgefährdungen beim Sporttauchen haben jetzt Mediziner der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule (RWTH) Aachen vorgestellt. Nicht nur Berufstaucher, sondern auch Freizeitttaucher können sich danach Gedächtnislücken, Depressionen und andere neuropsychologische Erkrankungen zuziehen. Die auch im medizinischen Fachblatt "Lancet" veröffentlichten Erkenntnisse müßten eigentlich zu einer Überarbeitung der gültigen Dekompressionslisten führen. In diesen Listen und neuerdings auch in entsprechenden Computern sind die Zeiten für den erforderlichen Druckausgleich aufgeführt. Ab einer gewissen Tiefe und Dauer des Tauchvorgangs braucht der Körper Zeit, um sich wieder an normale Druckverhältnisse zu gewöhnen. Je tiefer man taucht, desto größer wird der Druck, der auf dem Körper lastet. Dabei geht Stickstoff in Blut und Gewebe des Tauchers über. Taucht er zu schnell auf, verstopfen die dann rückgeführten Gase als Bläschen die kleineren Blutgefäße. Es kommt schlimmstenfalls zu Embolien. Auch Läsionen, also kleinere, akut nicht so gefährliche Verstopfungen, sind möglich. "Im Prinzip funktioniert das nicht anders als bei einer Sprudelflasche. Wenn Sie die öffnen, steigen auch explosionsartig Bläschen auf", erläutert Dr. Jürgen Reul. Der Neuroradiologe hat gemeinsam mit dem Neuropathologen Dr. Joachim Weis die Studie durchgeführt. Das Tückische an diesen Bläschen ist, daß sie in den Bandscheiben zu einer Auflösung des Knochenmarks und im Gehirn zu Schädigungen führen können. Im Normalfall wurden die Funktionen geschädigter Hirnregionen zwar von anderen Teilen des Hirns übernommen, meint Weis. Aber in seltenen Fällen könne es durchaus zu schwerwiegenden Komplikationen wie etwa Ausfallerscheinungen kommen. Deshalb lernt jeder Tauchschnüler, wie wichtig richtige Dekompression ist. "Wir gehen davon aus, daß die Zeiten, die in den aktuellen Dekompressionslisten stehen, zu knapp kalkuliert sind", zieht Reul das aufsehenerregende Fazit der Studie. Die Aachener Wissenschaftler wurden durch Untersuchungen des britischen Mediziners Professor Palmer

Verletzte Blutgefäße und Bandscheibenschäden

angeregt. Der hatte bei großangelegten Rückenmarkuntersuchungen verstorbener Berufstaucher deutliche Gewebeveränderungen nachgewiesen. Das brachte Reul auf die Idee, aktive Amateurttaucher zu untersuchen. Die Frage war: Lassen sich auch bei Sporttauchern vom Tauchen verursachte Schäden in Hirn und Rückenmark finden "Die Ergebnisse waren eindeutig", erklärt Reul. 52 Sporttaucher, alle mit jahrelanger Tauchpraxis, und eine Kontrollgruppe von 50 nichttauchenden Personen wurden untersucht. Sie mußten einen ausführlichen Fragebogen ausfüllen. Mit der Magnetresonanztomographie wurden Gehirn und Rückenmark untersucht. 27 von 52 Tauchern wiesen Läsionen des Hirngewebes auf, jedoch nur vier Personen in der Kontrollgruppe. Das gleiche Bild ergab sich mit Blick auf mögliche Bandscheibenschäden. 32 der 52 untersuchten Taucher waren betroffen, in der Kontrollgruppe nur neun Personen. "Diese Ergebnisse lassen den unmißverständlichen Schluß zu, daß durch Tauchen nachhaltige Schäden entstehen können", faßt Reul zusammen. Von einer grundlegenden Warnung vor dem Tauchsport will er dennoch nichts wissen. Wie immer komme es auf das rechte Maß an. Insbesondere im Urlaub übertrieben es viele Taucher. "Drei längere Tauchgänge am Tag sind einfach zu viel." Auch beim Alkohol sei Mäßigung angebracht, denn "Restalkohol im Blut begünstigt die Stickstoffausschüttung". Den sichersten Schutz vor möglichen Folgeschäden biete aber eine Überarbeitung der gültigen Dekompressionslisten. Die dort angegebenen Zeiten für den Druckausgleich müßten verlängert werden.

Aus *Vaihinger Kreiszeitung* Juli 1995

siehe auch Kommentar Seite 15



Viel Spaß beim Canadierrennen des Kanuclubs Bietigheim

Die Geselligkeit stand im Vordergrund

110 Mannschaften starteten in sechs Klassen - Teilnehmer kamen Aus dem gesamten Kreisgebiet

BIETIGHEIM-BISSINGEN ge). Kaulquappe, Tequila, Flitzer, Gsälzbären und Co. wurden doch naß. Aber nicht etwa, weil sie kenterten sondern weil es regnete. Einen echten Kanuten kann das aber nicht beeindrucken, und so begann am Samstag das bereits achte Canadierrennen für Jedermann auf der Enz, organisiert vom Kanuclub Bietigheim. Das erste Boot mußte allerdings die Fahrt unterbrechen, das einsetzende Gewitter forderte die sofortige Einstellung des Rennens. Eine Enzbrücke diente als sicherer Unterschlupf. Später wurde das Rennen wieder aufgenommen.

"Hop, hop, hop" "...zieh, zieh" oder "volle Pulle" waren die Anfeuerungsrufe die Überall zu hören waren. Gleichmäßig stachen die sechs Fahrer ins Wasser, zogen mit aller Kraft das Paddel durch, um erneut im Takt einzusteichen. Insgesamt 110 Mannschaften hatten sich in den Klassen Mixed, Feuerwehr, Senioren, Seniorinnen, Damen und Herren gemeldet. Die Strecke war 1,5 Kilometer lang, für die man zwischen neun und zwölf Minuten braucht, erklärte Organisationsleiter Harald Fees. Die Enz sei ein sehr ruhiges, abschnittsweise ein fast stehendes Gewässer was es für einen solchen Jedermann-Wettbewerb ideal mache. Die Hauptschwierigkeit, so Fees, liege im Wenden und im Stromaufwärtsfahren. gestartet wurde im Fünf-Minuten-Takt.

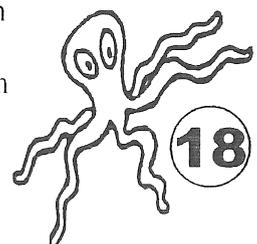
Verbissene Wettkämpfer sah man nicht auf der Enz. Es waren vielmehr Familien-, Freundes- oder Hobbymannschaften, die zwar Ihr Bestes gaben, aber dennoch mit viel Spaß und Freude dabei waren. Es ging den meisten nicht darum, erster zu werden, sondern darum ein gutes Rennen zu machen und vielleicht besser zu sein, als die Mannschaft aus dem Nachbarort. Diese Einstellung zum Rennen spiegelte



sich auch im jeweiligen Outfit der Teams wieder. Statt einheitlichen Trikots hatten sie entweder bunt gemischte Freizeitkleidung oder aber lustige Verkleidungen an, wie z. B. Das Krankenhausteam. "Diese Veranstaltung hat ein eigenes Flair", sagte Harald Fees, Und meinte damit das Zusammensein von Menschen mit der gleichen Begeisterung für eine Sache - das Kanufahren. Das Schönste dabei sei für ihn persönlich das "Naturerlebnis".

Die Boote, mit denen am Wochenende an den Start gegangen wurde, waren Canadier, also Wanderboote, die sicher im Wasser liegen. Sie wurden vom

Verein gestellt, der den Mannschaften in den zwei Wochen vor dem Rennen die Möglichkeit gab, an Trainingsabenden teilzunehmen, um das Gewässer kennenzulernen. Zudem saß in jedem Boot ein Vereinsmitglied des Kanuclubs zum Steuern. Doch nur der wurde ins Boot gelassen, der auch schwimmen konnte. Aber nicht nur der Sport stand im Mittelpunkt, auch die Geselligkeit war gefragt. Für das leibliche Wohl wurde im Zelt und an Ständen ausreichend und vielseitig gesorgt.



Cleverneß, Ausdauer und Teamgeist waren beim 13. Spiel ohne Grenzen gefragt

Spritziges Vergnügen im Wasser

12 Mannschaften aus dem Kreis nahmen an den Spielen im Badepark Ellental teil

BIETIGHEIM-BISSINGEN (um). Ob es darum ging, Puppen, Bälle oder Seile, durchs Wasser zu schleppen oder sich schwerer Kleidung im kühlen Naß zu entledigen Cleverneß, Ausdauer und vor allem Teamgeist waren am Sonntag beim 13. "Spiel ohne Grenzen" des DLRG Bietigheim-Bissingen gefragt. Zwölf Mannschaften mit je sechs Teilnehmern aus dem Kreis Ludwigsburg lieferten sich im Badepark Ellental zur Freude der Betreuer und Zuschauer in fünf Spielen spannende Wettkämpfe. Am Ende hatte das Team der Stadtnarren die Nase vorn.

Für Wettkampfleiter Rüdiger Schlosser von der Ortsgruppe des DLRG, der sich auch diesmal wieder die Spiele ausgedacht hatte, stand dabei die Gemeinschaftsleistung, nicht der Einzelkampf im Vordergrund. Sportmannschaften wie der DLRG Oberstenfeld, der TSC Bietigheim oder der TSV Bissingen hatten die gleichen Chancen wie die Wobachspatzen, Stadtnarren oder das Team Trendy. Die witzigen Spielideen sollten sowohl dem sportlichen Wetteifer als auch der Gaudi Genüge tun.

Mit Eifer bei der Sache

So war dann, trotz der kühlen Witterung am Morgen, die Stimmung unter den Mannschaftsteilnehmern, Betreuern und sonstigen Zuschauern, die vom Beckenrand aus den Ablauf verfolgten, bestens. Gleich beim ersten Spiel stürzten sich die Streiter wacker in die Fluten, um mit Puppen das Wellenbeken zu durchqueren, dessen Stirnwand es anschließend zu erklimmen galt. Während manche mit einem Sprung am rettenden Ufer waren, erwies sich die Wand für andere als unüberwindliches Hindernis.

Viele lustige Einfälle

Dennoch bemühte man sich unter den Anfeuerungsrufen der Anhänger nach Kräften so sehr, daß ein Teilnehmer sogar mit einer Platzwunde am Kopf aufgeben mußte.

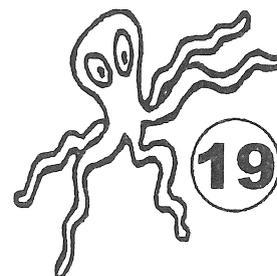
Etwas geruhsamer ging es beim Bauchtanz zu, bei dem jeweils zwei Mannschaftsmitglieder einen Ball mit dem Bauch durchs Wasser schieben mußten. Wer sich allerdings unerlaubt der Hände bediente, mußte erfahren, daß auch ein Spiel ohne Grenzen seine Grenzen hat: Er wurde mit Strafssekunden bedacht.

Beim dritten Spiel mußten die Wettkämpfer mit Gurten und Schwimmkörper behängen in Aktion treten, beim "Seilbahnspiel" war eine schwierige Transportoperation durchzuführen. Luftballons mußten aufgeblasen und mit Wäscheklammern an einem durchs Wasser transportierten Seil befestigt werden. Dann galt es, die Ballons auf die andere Seite zu befördern. Sieger beim "Striptease" wurde dagegen das Team, das sich am schnellsten nach einem Sprung vom Brett seiner Jacken, Hemden und Hosen entledigt hatte. Wer passend seinen Joker einsetzte, konnte zusätzlich seine Chancen verbessern, einen Getränkepreis erhaschen.

Stadtnarren vorne

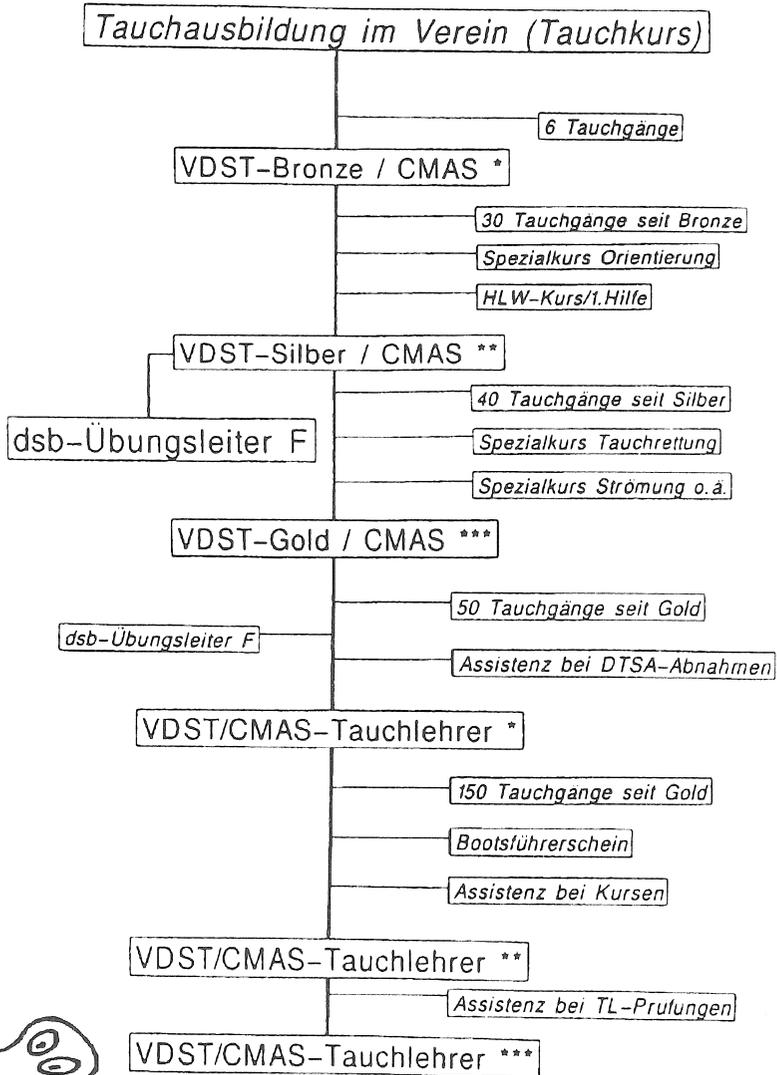
Nach Auswertung der Zeiten lag schließlich die Mannschaft der Stadtnarren an der Spitze, gefolgt von den Scooters 49/9 und Trendy I. In der separaten Damenwertung siegte der TSC Bietigheim, für den originellsten Joker, einen aus Holz gebastelten Roller, wurden die Scooters prämiert.

Aus Bietigheimer Zeitung 25.7.1995



Ausbildungsweg im VDST und vergleichbare Ausbildungen

Tauchen im Verband Deutscher Sporttaucher – VDST



VDST-Äquivalenzliste (Stand November 1994)

Die VDST-Äquivalenzliste gibt an, welche Brevetstufen anderer Tauchsportverbände insoweit zu den DTSA/CMAS-Brevetstufen äquivalent sind, als der/die Taucher/in nach Vorliegen der weiteren Voraussetzungen laut VDST-DTSA-Ordnung (z.B.: die zusätzlichen 30 bzw. 40 Zwischentauchgänge für DTSA Silber bzw. Gold) mit der nächsthöheren Brevetstufe beginnen kann. Die Äquivalenzliste bedeutet nicht, daß die aufgeführten Brevetstufen der anderen Verbände als VDST/CMAS-Brevet anerkannt oder auf VDST/DTSA-Stufen umgeschrieben werden. CMAS-Brevets anderer nationaler CMAS-Verbände werden als gleichwertig zu den entsprechenden DTSA/CMAS-Brevets anerkannt.

Verband	wird anstelle des Grundtauchschein als Voraussetzung für DTSA-Bronze anerkannt	wird anstelle von DTSA-Bronze/CMAS* als Voraussetzung für DTSA-Silber anerkannt	wird anstelle von DTSA-Silber/CMAS** als Voraussetzung für DTSA-Gold anerkannt
VIT	nimmt den Grundtauchschein ab	nimmt DTSA-Bronze ab	nimmt DTSA-Silber ab
Barakuda	nimmt den Grundtauchschein ab	nimmt DTSA-Bronze ab	nimmt DTSA-Silber ab
FST	nimmt den Grundtauchschein ab	nimmt DTSA-Bronze ab	nimmt DTSA-Silber ab
VETL	nimmt den Grundtauchschein ab	nimmt DTSA-Bronze ab	nimmt DTSA-Silber ab
NAUI	kein entsprechendes Brevet	Open Water Diver I	Advanced SCUBA Diver und VDST-Spezialkurs „Orientierung“ und HLW-Kurs und insges. 50 TG
PADI	kein entsprechendes Brevet	Open Water Diver	Advanced Open Water Diver und VDST-Spezialkurs „Orientierung“ oder PADI UüW-Navigator und HLW-Kurs oder PADI First Aid und insgesamt 50 Tauchgänge
VDTL	VDTL-Grundkurs	Elementar*	VDTL**
DIWA	Basic Diver	Open Water Scuba Diver	Master Scuba Diver und VDST-Spezialkurs „Orientierung“ und insgesamt 50 Tauchgänge
PDIC	kein entsprechendes Brevet	Open Water Diver	Advanced Open Water Diver und VDST-Spezialkurs „Orientierung“ und HLW-Kurs und insges. 50 TG
UDI	kein entsprechendes Brevet	Open Water Diver und insges. 6 Tauchgänge	Advanced Open Water Diver und VDST-Spezialkurs „Orientierung“ und HLW-Kurs und insgesamt 50 Tauchgänge
SSI	kein entsprechendes Brevet	Open Water Diver	Advanced Open Water Diver und SSI-Spezialkurs „Navigation“ oder VDST-Spezialkurs „Orientierung“ und HLW-Kurs und insgesamt 50 Tauchgänge

